

Mediale Repräsentation von Migration in interaktiven online Medien

Gegenstand der Forschung

Verschiedene Darstellungen von Migration und deren Rahmenbedingungen in:

1. Dresdner Zeitungen.
2. Kommentaren und Diskussionen auf den entsprechenden Internet-Präsenzen dieser Zeitungen.

Methodisches Vorgehen

1. Qualitative Inhaltsanalyse der Artikel.
2. „Beobachtung“ der Diskussionen zu den Artikeln zur Verdichtung des Materials.
3. Qualitative Inhaltsanalyse der Diskussionen.

Ziel und Fragestellung

Durch die Analyse der Artikel und der dazugehörigen Diskussionen soll gezeigt werden, dass vor allem durch die Nutzung neuer Medien die Möglichkeit besteht, Realität als Konsument selbst zu konstruieren und diese auch zu verbreiten.




Sächsische Zeitung
Was uns verbindet.

Ausgewählte Artikel zu 3 Ereignissen mit Bezug auf das Thema Migration und Migrant*innen stoßen vor allem auf den Facebook Präsenzen der Zeitungen Diskussionen an.




Durch die Inhaltsanalyse der ausgewählten Artikel ist es möglich, diese mit den Inhalten der Diskussionen zu vergleichen. Durch induktive Kategorienbildung können so Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausgearbeitet werden.

**DRESDNER
NEUESTE NACHRICHTEN**

- 
1. Oft finden sich starke Unterschiede zwischen den Inhalten der Artikel und den Beiträgen in der Diskussion.
 2. Vor allem migrations-feindliche Teilnehmer bedienen sich alternativer Fakten.
 3. Die Artikel in den Zeitungen und deren Facebook Präsenz werden häufig nur als Schauplatz genutzt, um seine eigene Realität kund zu tun.

Vorläufige Ergebnisse

- Kommentare und Diskussionen zu den Inhalten der Artikel sind hauptsächlich auf Facebook zu finden, da die entsprechenden Funktionen auf den eigenen Seiten der Zeitungen zu Themen der Migration meist gesperrt sind.
- Durch die Verdichtung des Materials und die anschließende Inhaltsanalyse lassen sich drei verschiedene Positionen herausarbeiten:
 1. Neutrale- sachlich Position: der Versuch mit den Inhalten der Artikel zu Argumentieren und oft auch das Augenmerk auf diese Inhalte zu lenken.
 2. Migrations-feindliche Position: die Argumentation basiert oft nicht auf den Inhalten der Artikel, vielmehr werden alternative Quellen zitiert oder angeführt, deren Seriosität zumindest anzuzweifeln ist. Ebenso wird häufig mit sogenannten persönlichen Erfahrungen gearbeitet, um die selbst angeführten Quellen zu stützen.
 3. Migrations-freundliche Position: auch hier spielen die Inhalte der Artikel eine untergeordnete Rolle. Von der Gegenseite angebrachte Quellen werden in Frage gestellt und eigene Quellen werden dem gegenüber gestellt. Auch hier werden persönliche Erlebnisse als Beleg angeführt.
- Zusammengefasst ergeben die jeweiligen Positionen ein Abbild dessen, was für die Teilnehmer an den Diskussionen Realität ist.
- Diese Realitäten werden durch die Teilnahme der Diskussion erst konstruiert. Durch das Zusammenspiel vieler Teilnehmer ergibt sich ein Bild davon, wie diese die Welt in der wir leben wahrnehmen.

- 
4. „Weltoffene“ Teilnehmer argumentieren zwar oft auf der Basis der in den Artikeln genannten Inhalte, fügen diesen jedoch selbst eigene Inhalte hinzu.
 5. Auch hier variieren die Inhalte durchaus von denen in den Zeitungen.
 6. Die Diskussionen gestalten sich oft als teilweise persönliche Streitgespräche, welche über einen längeren Zeitraum geführt werden.